

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887**

40 (2.4.1887)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 40.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 2. April

Einschlagsgebühren per gewöhnliche vier-  
gehaltene Seite oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige erbitte man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

## Tagesneuigkeiten. Baden.

Karlsruhe, 31. März. [Karlsru. Z.] Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind Dienstag den 29. März in der Frühe von Berlin nach Stockholm abgereist und heute Vormittag daselbst eingetroffen; eine ernste Erkrankung Ihrer Majestät der Königin von Schweden und Norwegen berief die Kronprinzlichen Herrschaften in die Heimat, während deren beide Kinder bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin in Berlin zurückgeblieben sind und mit den erlauchtesten Großeltern nach Karlsruhe reisen werden. Die Rückkehr der Großherzoglichen Herrschaften erfolgt voraussichtlich Montag den 4. April.

\* Durlach, 31. März. Die feierliche Beisetzung der Leiche des zu Spandau verstorbenen kgl. Preuß. Generalmajors, Herrn K. v. Unger von hier, zu welcher auch Sr. Exc. der kommandirende General des 14. Armeekorps v. Obernitz mit einer Anzahl Stabs-offiziere aus Karlsruhe, sowie eine Deputation des 111. Infanterie-Regiments aus Rastatt erschienen waren, denen sich das gesammte Offizierkorps des hiesigen Bataillons anschloß, hat gestern unter großer Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft und des Militärvereins auf dem Friedhofe stattgefunden. Der Leichenzug, welcher vom Stationsgebäude ausging und welchen die Regimentsmusik, ein Chor und Trauermärsche spielend, eröffnete, bewegte sich in langer Reihe zum Friedhofe; der Sarg, mit vielen Kränzen geschmückt, wurde von Sergeanten des hiesigen Füsilierbataillons getragen. Vor Einsenkung des Sarges in die Familiengruft verlas Herr Dekan Bechtel als Garnisongeistlicher die mit vieler Sorgfalt gesammelten Personalien des Verstorbenen. Unter den Klängen des Chorals „Jesus meine Zuversicht“ schloß sich das Grab über einem Manne, auf den Durlach stolz sein kann.

\* Durlach, 1. April. Gestern Vormittag halb 8 Uhr hat die seit vielen Jahren hier garnisouirende 2. Eskadron III. Bad. Dragoner-Regiments bei herrlichem Sonnenschein den Marsch nach Schwellingen angetreten. Als die Eskadron aufgefassen, sprach Herr Rittmeister v. Meyerinck an die große Anzahl der zum Abschied erschienenen Einwohner warme Worte des Dankes für das stets zwischen der Einwohnerschaft stattgehabte freundliche Einvernehmen und forderte hierauf seine schwarzen Dragoner zu einem dreimaligen Hurrah auf das fernere Wohlergehen der Stadt Durlach und ihrer Einwohner. Herr Bierbrauereibesitzer M. Eglau ergriff hierauf das Wort und versicherte die Scheidenden, daß sie durch ihr bescheidenes und musterhaftes Benehmen bei den Durlachern sich ein freundliches Andenken gesichert hätten; ein dreimaliges stürmisches Hoch auf den Hrn. Rittmeister und seine Eskadron, vom Redner ausgebracht, gab Zeugniß, wie wahr er gesprochen hatte. Nach diesem Akte erfolgte das Kommando „Eskadron marsch“ und mancher liebe Bekannte ist damit von hier geschieden. — Eben kurz vor 1 Uhr ziehen die rothen Dragoner, denen hiesige Offiziere entgegenritten waren, von der Bevölkerung freundlichst begrüßt, in Durlachs Mauern ein; möge es denselben hier gut gefallen!

§ Grünwettersbach, 29. März. [Unliebsam verspätet.] Auch in unserem Orte wurde dieses Jahr der Kaiserstag in festlicher Weise begangen. In der Frühe verkündeten Böllerschüsse die hohe Bedeutung des Tages. Nachmittags 2 Uhr versammelte sich der Militärverein und begab sich in geschlossenem Zuge in die Kirche, um am Festgottesdienste Theil zu nehmen. Nach Beendigung desselben ging der Festzug, dem sich die Gemeindebehörde und Lehrer mit der gesammten Schuljugend angeschlossen, durch den ganzen Ort. An freien Plätzen des Dorfes wurden von der Schuljugend patriotische Lieder vorgetragen. Vor dem Rathhause angekommen, brachte Herr Lehrer Finter nach warmer Ansprache auf Seine Majestät den deutschen

Kaiser ein Hoch aus, in welches von der Menge freudig eingestimmt wurde. Abends 7 Uhr versammelte sich wiederum der Militärverein zu einem Festbankett im Saale zum Lamm, wobei Herr Lehrer Sauer, als Mitglied des Vereins, in kurzen Worten die Bedeutung des Tages der Versammlung vor Augen führte; ein Hoch auf Seine Majestät fand dabei lebhafteste Zustimmung. Gesangsvorträge vom Militärgefangenenverein und Musikstücke wechselten in schönster Harmonie mit einander bis zum frühen Morgen. Nur allzurasch verließen die frohen Stunden. Möge diese Feier in manchen Herzen wieder echte Vaterlandsliebe geweckt und neu belebt haben.

— Im Bergwald bei Wolfartsweier wurden von einem Jagdaufscher im Laufe von kaum zwei Monaten zur Freude der Jagdpächter 24 Füchse erlegt.

Das Schwurgericht eröffnete seine Tagung für das erste Quartal des Jahres 1887 gestern Vormittag mit der Verhandlung gegen den Schriftfeger Wilhelm Weiz aus Karlsruhe und Fr. Kaspar Schneider aus Darmstadt. Die beiden Genannten standen unter der Anklage des Straßenraubs, die Geschworenen sprachen indessen den Letzgenannten von dem ihm zur Last gelegten Verbrechen frei und erkannten nur den Weiz für schuldig, der daraufhin zu 3½ Jahr Gefängniß, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, verurtheilt wurde. Der zweite Fall betraf den Hauptlehrer Hermann Korn aus Forzheim, der des Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt war. Die Geschworenen sprachen den Verklagten schuldig unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, worauf seine Verurtheilung zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängniß, unter Abrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft, erfolgte. Der wegen versuchter Brandstiftung vor das Schwurgericht geladene Schneider Johann Treter aus Büdingen wurde zu einer Gefängnißstrafe von ein m Jahre verurtheilt, wovon 3 Monate der verhängten Untersuchungshaft abzuziehen sind. Dagegen endete die Verhandlung gegen Frau Barbara Längin, die der Anstiftung zum Meineide bezichtigt war, mit der kostenlosen Freisprechung der Angeklagten.

## Deutsches Reich.

\* Im Befinden des Kaisers ist nunmehr eine so wesentliche Besserung eingetreten, daß der Monarch schon am Montag mit der Wiederentgegennahme der üblichen Vorträge, wenn auch noch in beschränkter Weise, beginnen konnte. Die Entzündung des linken Auges,

Ferriketon. 13)

## Das goldene Kalb.

Novelle von H. v. Biegler.

(Fortsetzung.)  
9.

Im Bibliothekzimmer von Schloß Ternau saßen am selben Morgen der Banquier Vorberg und Herr v. Sczepinsky bei einer Morgencigarre, beide eifrig in Zeitungen vertieft; Baron Ternau und seine Tochter waren ausgeritten und noch nicht zurückgekehrt.

Der stattliche Banquier legte endlich seine Zeitung bei Seite, strich die Asche von seiner Cigarre und begann:

„Nun sagen Sie mir einmal, Herr v. Sczepinsky, wie steht es mit Ihrem Gutskauf?“

Sczepinsky sah etwas unsicher auf, dann entgegnete er gedehnt:

„Möllenhofen ist mir zu theuer, Herr Vorberg. Würden Sie nicht ein Anderes, verkäufliches Besitzthum in der Gegend?“

„Augenblicklich nicht. Indessen das Gesagte kann Ihr Ernst nicht sein, Möllenhofen ist spottbillig, schon allein die schönen Forsten und der rentable Steinbruch machen es preiswerth. Die Anzahlung kann Ihnen bei Ihrem Vermögen auch nicht schwer fallen.“

„Nein — das gerade nicht; indessen es hat ja Zeit, heute und morgen wird es nicht gleich

verkauft werden und inzwischen muß — eine andere Sache ins Reine kommen?“

„Sie beabsichtigen, wie ich sehe, eine schöne reiche Braut zu erringen.“

„Gewiß, gewiß“, meinte der Pole eifrig, „und ich habe Chancen, wenigstens von Seiten der Dame und das ist die Hauptsache.“

„Bei der Minderjährigkeit der Tochter hat auch der Vater ein Wort mitzureden.“

„Natürlich, aber er wird sicher ja sagen, auch hat Fräulein Jutta von der Mutter ein ansehnliches Vermögen geerbt, welches also Niemand ihr nehmen kann.“

„Hm“, meinte der Banquier, scheinbar die blauen Ringe seiner Cigarre verfolgend; er wußte am Besten wie es um jenes Vermögen stand.

„Wie hoch schätzen Sie den Baron Ternau, Herr Banquier?“ frug plötzlich der Pole, sein Gegenüber gespannt ansehend.

Ueber das scharfgeschnittene Antlitz desselben flog ein höhnischer Zug.

„Zuerst eine Gegenfrage, Herr v. Sczepinsky. Wollen Sie unter allen Umständen das Fräulein heirathen? Bedenken Sie, ohne jede Bedingung!“

Der Ton klang so eigenthümlich, daß Sczepinsky stutzte, dann antwortete er etwas unsicher: „Nun ja, sie ist eine sehr gute Parthie und auch hübsch.“

„Gewiß, mein Herr, ich selbst liebe Fräulein Jutta und beabsichtige um ihre Hand zu werben.“

„Sie, Herr Vorberg?“ frug der Pole sarkastisch, „und haben Sie Aussicht auf Realisirung dieses Ihres sehr — lähnen Wunsches?“

Der Banquier zuckte die Achseln, dann fuhr er fort: „Da mein eigenes Vermögen ein sehr bedeutendes ist, so kann es für mich sehr gleichgültig sein, ob meine Verlobte Reichthümer besitzt oder nicht. Freilich darin sind wir gleich, denn da Sie sich anzukaufen beabsichtigen, so müssen Sie ja ebenfalls Vermögen —“

„Nichts desto weniger brauche ich aber eine reiche Frau“, fiel Sczepinsky hastig ein, „es gehört heutzutage sehr viel zu einem standesgemäßen Leben und Sie wissen: „noblesse oblige!“

„Und so glauben Sie durch Fräulein v. Ternaus Besitz in den Stand gesetzt zu werden, ein solches zu führen?“

„Allerdings; jedoch, mein Herr, ich bin keineswegs gesonnen, fernere indiskrete Fragen —“

Der Banquier piffte leise vor sich hin, dann meinte er kalt: „Sie wollten wissen, wie hoch sich des Barons Vermögen beläuft. Ich weiß nur, daß seine Schulden bei Weitem größer sind, als daselbe, also er besitzt gar nichts!“

Wie vom Blitz getroffen, fuhr der elegante Freier auf, er wollte reden, doch kein Laut kam über seine Lippen, während Vorberg fortfuhr:

„Auch das Vermögen der Baronesse steckt in dem Gute und ich könnte Ihnen auf der Stelle beweisen, daß Schloß Ternau mit all seinen Ländereien — mir gehört, denn meine Hypotheken decken vollkommen den Werth desselben.“

Noch immer sprachlos stierte Sczepinsky den Sprecher an, ein Schauder überlief ihn bei dem Gedanken, daß es beinahe schon zu spät

höchst wahrscheinlich eine Folge von Zugluft, besteht zwar noch, indessen hat diese Affektion nach dem Ausspruche der Aerzte durchaus nichts Bedenkliches an sich, nur wird der hohe Herr genöthigt sein, noch einige Zeit auf die täglichen Ausfahrten zu verzichten.

\* Fürst Bismarck begeht an diesem Freitag seinen 72. Geburtstag in erfreulicher körperlicher Rüstigkeit und geistiger Spannkraft — der leitende Staatsmann des Reiches und Preußens darf sich der herzlichsten Antheilnahme aller patriotischen Deutschen bei seinem Eintritte in ein neues Lebensjahr versichert halten und in diesem Sinne seien ihm die aufrichtigsten Glückwünsche zu dem neubegonnenen Lebensabschnitte dargebracht!

\* Der Reichstag ist noch am vorigen Montag, nach Erledigung der dritten Etatslesung, in die Osterferien gegangen, um erst am 19. April seine Verhandlungen wieder aufzunehmen. Das neue Haus kann in diesem vollendeten ersten Sessionsabschnitte auf erfreuliche positive Leistungen zurückblicken, denn neben dem Septennatgesetz ist auch der Etat in dieser verhältnißmäßig kurzen Zeit definitiv zu Stande gekommen, während in zweiter Lesung die Novelle zum Militärreliefgesetz, der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Reichsbeamtenpensionsgesetzes und der Muster- schuhvertrag mit Serbien erledigt, resp. angenommen worden sind. In den Kommissionen befinden sich noch die Entwürfe über den Servistarif und die veränderte Klasseneinteilung der Orte, über die Unfallversicherung der Seeleute und der Bauarbeiter, die Vorlagen, betr. die Kunstbutter, den Verkehr mit zink- und bleihaltigen Gegenständen und betr. den Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen, endlich die Initiativanträge über den Arbeiterschutz und über den Befähigungsnachweis. Es ist das sehr anerkennenswerth, wenn man erwägt, daß der neue Reichstag seit seiner Einberufung nur wenig über drei Wochen zusammen war und auch in dieser Zeit wiederholt pausiren mußte und diese Förderung der parlamentarischen Arbeiten konnte eben nur dadurch erreicht werden, daß man allseitig sich bemühte, in den Verhandlungen nur die Sachlichkeit vorwalten zu lassen und von weit- schweifigen, unnützen Erörterungen möglichst Abstand zu nehmen. Nach seinem Wiederzusammentritte nach Ostern wird der Reichstag in den Entwürfen, welche kommissarischer Vorberathung unterliegen, einstweilen genügendes Arbeitsmaterial vorfinden, aber seine Hauptaufgabe dürfte auf einem anderen Gebiete liegen. Uebereinstimmende Berliner Meldungen lassen kaum mehr daran zweifeln, daß ein

gewesen, seinen Irrthum in Bezug auf seine Verheirathung zu vermeiden.

Aber noch hatte Niemand von dem Verlöbniß erfahren, es wäre ja thöricht und gefährlich gewesen, ein armes Mädchen mit horrenden Ansprüchen zu heirathen! Der Banquier mußte ja die Verhältnisse am Besten kennen.

„Und warum haben Sie mir das gesagt?“ frug er endlich ganz kleinlaut, „Sie wissen, daß ich Fräulein Jutta liebe und wie schwer es für mich sein müßte, ihr zu entsagen. Freilich, wenn das Schicksal das Opfer fordern sollte —“

Vorberg lächelte höhnisch.

„Ich sehe, wie schwer Ihnen dies Opfer fallen würde, aber mein Herr, da ich Ihnen vorher mittheilte, ich wolle das Fräulein heirathen, so begreifen Sie wohl, daß ich meinen Nebenbuhler aus dem Weg räume. Sie wollen Jutta heirathen, um ihr Geld zu erlangen, ich, weil ich sie liebe, und so werden wir uns also ferner wohl nicht mehr oft im Wege stehen.“ —

Inzwischen ritten Vater und Tochter durch den Wald. Der Morgen war frisch, schimmernde Thauperlchen hingen an den Gräsern, jubelnd flogen die Lerchen zum Himmel empor, und die Sonne warf eine Fluth goldenen Lichtes rings über die Landschaft.

Juttas kleine Hände lagen auf dem Halse ihres Pferdes, sie hielt nur lose die Zügel, denn ihre Gedanken wanderten weit fort in eine sonnige Zukunft, sie besaß kein Verständnis

neuer Branntweinsteuergesetzentwurf sich in der Ausarbeitung befindet, ja, vielleicht schon fertig gestellt ist und natürlich würde derselbe alsdann den Schwerpunkt für die zweite Hälfte der Reichstagsession bilden. Außerdem verlautet, daß die Reichsregierung einer in Berlin zusammentretenden Kommission von Sachverständigen ein neu ausgearbeitetes Zuckersteuerprojekt zur Begutachtung unterbreitet hat. Daß es indessen noch in der gegenwärtigen Session des Reichstages zu einer Verständigung über die Steuerreform kommen wird, ist leider nicht anzunehmen, da sich die Ansichten über die einzuschlagenden Bahnen noch immer zu schroff gegenüberstehen.

\* Das Entlassungsgejuch des Staatssekretärs für Elsaß-Lothringen, v. Hofmann, hat nunmehr die allerhöchste Genehmigung erhalten und ist Unterstaatssekretär v. Puttkamer mit der provisorischen Leitung der bisherigen Geschäfte Herrn v. Hofmann's beauftragt worden. Wahrscheinlich wird Herr v. Puttkamer auch seine definitive Ernennung zum Staatssekretär für die Reichslande erhalten, die indessen nicht eher erfolgen dürfte, als bis die zur Zeit schwebenden Erörterungen über die neuen Verwaltungsmaßregeln in Elsaß-Lothringen zum Abschluß gelangt sind.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Das rumänische Königspaar hat auf der Rückreise von den Berliner Festlichkeiten nach Bukarest in Wien Aufenthalt genommen. Der auszeichnende Empfang, welcher den hohen Reisenden seitens der österreichischen Kaiserfamilie zu Theil ward, deutet hinlänglich auf die zwischen den Höfen von Wien und Bukarest bestehenden freundschaftlichen Beziehungen hin, aber auch auf die politischen Beziehungen zwischen dem Doraufkaiserstaate und Rumänien wird der Aufenthalt der rumänischen Majestäten in der österreichischen Residenz jedenfalls zurückgewirkt haben. Dies wird namentlich von den wiedereröffneten österreichisch-rumänischen Verhandlungen über den neuen Zoll- und Handelsvertrag zu gelten haben, bezüglich dessen endliches Zustandekommen die Aussichten jetzt wesentlich günstigere geworden sind.

\* Kaiser Franz Josef empfing am Dienstag den früheren russischen Militärattaché am Wiener Hofe, General v. Kaulbars, in Abschiedsaudienz. Kaulbars kehrt dieser Tage nach Petersburg zurück, um sich alsdann auf seinen neuen Posten als Militärbevollmächtigter Rußlands in Teheran zu begeben; am Hofe des Schah's von Persien dürfte der famose General wegen seiner bulgarischen Thaten jedenfalls auf aufrichtige Anerkennung zu rechnen haben!

für die Schönheit der Gottesnatur um sie her, sie entwarf Plan um Plan.

Sie war die Braut des schönsten, elegantesten Kavaliere, den man hier kannte und den noch dazu der Nimbus des interessanten Fremden umgab. In wenigen Tagen würde es ja nun alle Welt erfahren, man würde sie feiern und auch beneiden.

Und dann die Hochzeit! Sie sollte noch in diesem Jahre stattfinden, sobald die Trauer vorüber war.

Ah, die geliebte todte Mutter! Der Gedanke an sie zerstreute auf einmal all den bräutlichen Triumph des eilen zerfahrenen Mädchens, eine heiße Thräne rann über ihre Wange und sie empfand mit scharfem Schmerze, daß die Theure nur zu zeitig von ihr gegangen war.

Die Stimme des Barons weckte sie aus den trüben Erinnerungen.

„Liebes Kind, ich habe mit Dir zu reden, und ich bin deshalb froh, daß wir hier allein sind.“

„Du machst mich neugierig, Papa, indes ich höre gerne Neues — also sprich, bitte!“

„Du weißt mein Kind, daß es mein größter Wunsch ist, Dich gut und gesichert verheirathet zu wissen. Rang und Name gilt in unseren Tagen nichts mehr; Du kannst täglich sehen, daß sich Gräfinnen, ja sogar Prinzessinnen mit bürgerlichen Männern vermählen.“

„Jawohl, nicht Jutta zerstreut, sie dachte aber an Szepinsky, auf den die Worte des Vaters ja nicht paßten.“

#### England.

London, 31. März. In Gatschina wurde gestern auf den Zaren ein neuer Mordversuch gemacht. Der Zar ist nicht verletzt. Einzelheiten fehlen.

\* Die irische Frage beherrscht jenseits des Kanals wieder einmal alle politischen Kreise. Durch die Einbringung der neuen Zwangsbill für Irland im Unterhause hat das Torykabinet den Entscheidungskampf gegen Mr. Gladstone und seine parnellitischen Verbündeten aufgenommen und von dem Ausgange der Berathung über die Zwangsbill hängt auch das Schicksal Salisburys und seines Ministeriums ab. Mittlerweile gestalten sich die Zustände in Irland immer unhaltbarer und namentlich nimmt die Geistlichkeit, die hohe wie die niedere, ganz offen gegen die Bestrebungen der Landliga Partei. Charakteristisch ist in dieser Hinsicht die Affaire Ryan; der Pfarrer Ryan sollte wegen Zeugnisverweigerung in einem Landprozeß verhaftet werden, entzog sich aber der Verhaftung durch die Flucht, um sich dann freiwillig dem Dubliner Gerichtshofe zu stellen. Auch vor diesem verweigerte Ryan sein Zeugniß und als er nun in das Gefängniß zu Kilmainham zurückgebracht wurde, gestaltete sich die Zurückführung für den Gefangenen zu einem wahren Triumphzuge. Unter den stürmischen Zurufen einer zahlreichen Volksmenge geleiteten der Dubliner Oberbürgermeister, der Erzbischof Croft und der Deputirte O'Brien Ryan bis an die Pforte des Gefängnisses und dieser Vorgang beweist hinlänglich, von welchem Geiste alle irische Bevölkerungskreise erfüllt sind. Selbst wenn die Zwangsbill vom Parlamente genehmigt wird, ist hiermit für die englische Regierung noch nicht viel gewonnen, denn die Durchführung der Bill wird sich noch zu einem harten Stück Arbeit gestalten und jedenfalls auf den verzweifeltsten Widerstand der irischen Bevölkerung stoßen. — In der am Dienstag im Unterhause fortgesetzten Berathung der irischen Zwangsbill erklärte Gladstone dieselbe als durch Thatfachen nicht gerechtfertigt.

\* Die Königin Victoria ist zur Frühjahrskur nach Cannes abgereist.

#### Bulgarien.

\* Entgegen den offiziellen, in Sofia eingelaufenen Nachrichten rumänischer und türkischer Seite über die Formation aufrührerischer Banden in Keni heißt es jetzt, daß hiervon in Sofia noch nichts bekannt sei. Der seltsame Widerspruch zwischen diesen beiden Meldungen bedarf jedenfalls dringend der Aufklärung.

„Nun denn, liebe Tochter,“ fuhr Ternau würdevoll fort, „ich sehe, Du bist nicht von Standesvorurtheilen befangen und freue mich darüber. So kann ich denn ohne lange Vorreden Dir sagen — daß ich über Deine Hand verfügt habe!“ (Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Die List einer patriotischen deutschen Dame hat es fertig gebracht, daß sogar in der Spielhölle Monte Carlo Kaiser Wilhelms Geburtstag gefeiert wurde. Der französische Kapellmeister hatte, ohne Ahnung der Bedeutung des Tages, ein Konzert auf den 22. März angekündigt. Sofort eilte die lebenswürdige Dame zu ihm und bat, er möge Weber's Jubelouverture in sein Programm aufnehmen, es sei ihr und vieler Gäste Lieblingsstück, die Musik zu schön u. s. w. Der galante Franzose ließ sich fangen und war höchlichst verwundert, daß sich fast die ganze Gesellschaft erhob und stehend zuhörte, als der Schlußsatz: „Heil Dir im Siegerkranz“ durch den Saal rauschte. So hat deutsche List über französischen Groll triumphirt.

— Chr. Fr. Müller, seines Zeichens ein Arbeiter, ist der älteste militärische Veteran in Berlin. Er hat 1813 und 1815 unter dem alten Blücher gedient, die Schlachten bei Ligny und Waterloo mitgemacht und ist in Paris mit eingezogen. Von seinen zwei Söhnen fiel der eine 1866 bei Königgrätz, der andere 1870 bei Le Bourget. Er lebt von einer kleinen Pension.

**Bekanntmachung.**

Nr. 4330. Auf Beginn des kommenden Schuljahres — im Laufe des Monats Juli — werden in der Blinden-Erziehungsanstalt zu Ivesheim eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden.

Aufnahmefähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige blinde Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das elfte noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Verwaltungsrath der Blinden-Erziehungsanstalt Ivesheim zu Mannheim einzureichen.

Karlsruhe den 21. März 1887.

Großh. Oberschulrath.

3008.

**Die Bezeichnung des Rauminhaltes der Schankgefäße betreffend.**

Nr. 4065. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 6. d. M. machen wir auf die Vorschrift aufmerksam, daß, von den Gläsern und Flaschen mit  $\frac{1}{2}$ -Liter Rauminhalt abgesehen, nur Rauminhalt von einfachen Zehnthellen zulässig sind, z. B. 0,3 L; 0,4; 0,5; 0,6; 0,7; 0,8 L, nicht aber  $\frac{1}{3}$  L oder 0,75 L.

Durlach den 29. März 1887.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lump.

**Vergebung von Spanndienste,**

als: Rothabfuhr-, Straßenwalze-, Siebwagen- und Rehrmaschinen-Führen, auf den Landstraßen um und in der Residenz, für das Jahr 1887—1888.

Die Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt

**Dienstag, 5. April,**

Vormittags 10 Uhr,

in öffentlicher Submission obige Leistungen. Angebote sind schriftlich, verschlossen, portofrei und mit obiger Aufschrift versehen zum genannten Termin auf unserm Bureau — Westendstraße 64 — einzureichen, wo bis dahin die Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

**Singen.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

**Mittwoch, 13. April d. J.,**

Nachmittags 3 Uhr, werden im Rathhause zu Singen die unten erwähnten Liegenschaften der Wittwe Elisabetha Krauß in Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

1. 3 Ar 46 Meter Acker, taxirt zu 60 Mk.

2. 14 Ar 24 Meter Wiesen in 3 Parzellen, taxirt zu 580 Mk.

Durlach, 12. März 1887.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

**Weingarten.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

**Freitag den 15. April d. J.,**

Nachmittags 1/2 Uhr, werden im Rathhause zu Weingarten dem Landwirth Adam Dieffenbacher von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung daselbst in Folge richterlicher Verfügung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird:

a. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Keller, unter einem Dach, nebst Hofraithe in der Schafgasse, neben Heinrich Bartholomä Wth. und Margaretha Müller, taxirt zu 1600 Mk.

b. 485% Ruthen Acker in 4 Parzellen, taxirt zu 830 Mk.

Durlach, 12. März 1887.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

**Dünger-Versteigerung.**

**Künftigen Montag, 4. d. M.,**

Vormittags 9 Uhr, läßt das unterzeichnete Regiment den im Monat April sich ergebenden Dünger aus den Dragoner-Stallungen zu Karlsruhe im Hofe der Dragoner-Kaserne daselbst und um 11 Uhr den Dünger aus den Dragoner-Stallungen zu Durlach vor der Dragoner-Kaserne dortselbst gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Karlsruhe, 1. April 1887.

Königliches 1. Bad. Leib-Dräger-Regiment Nr. 20.

**Berghausen.**

**Liegenschaftsversteigerung.**

Die Erben der verlebten Bernhard Bischoff Wittwe, Anna Maria geb. Rußmug von hier, lassen der Erbtheilung wegen am

**Mittwoch, 13. April,**

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause daselbst nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich versteigern:

1. Lgrb. Nr. 3532. 8 Ar 5 Meter Acker im Deisel, tax. 25 Mk.

2. Lgrb. Nr. 3057. 5 Ar 62 Meter Acker hinterm Dorfe, tax. 80 Mk.

3. Lgrb. Nr. 1858. 9 Ar 11 Meter Acker auf dem Himmelberg, tax. 10 Mk.

4. Lgrb. Nr. 6885. 8 Ar 20 Meter Acker mit der Ebene, tax. 80 Mk.

5. Lgrb. Nr. 2636. 85 Meter Weinbergplatz im Rohberg, tax. 15 Mk.

6. Lgrb. Nr. 86. 2 Ar 56 Meter Hausgarten und Hofraithe, worauf steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, angebautem Holzschopf mit Stall und Schweinställen, neben Karl Schönhaar und Juliane Wagner, tax. 1800 Mk.

Berghausen, 29. März 1887.

Das Bürgermeistereiamt:

Wagner.

Waltner.

**Zu verkaufen**

ein zweithüriger, nußbaumener **Kasten**, sehr gut erhalten, Mühlstraße 2, 2. Stock.

**Hausknecht**, ein braver, kann sogleich eintreten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Von einem tüchtigen Geschäftsmanne werden **1000 Mark** gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Persönl. Einkauf in London.**

**Thee,**

direkt importirt in Originalverpackung von China, daher unbedingt echt.

Folgende en gros-Preise bei Abnahme von 1 Pfund:

Nr. 1. Lapsang Sou-chong, 1. Qual. M 4.50.

Nr. 2. Kaisow, extraf. " 3.40.

Nr. 3. Pekos, f. f., sehr preiswerth " 3.—.

Nr. 4. Congou, o. f., engl. Mischung " 2.60.

Nr. 5. Blackwood, fein " 2.30.

**Kaffee:**

f. Perl Ceylon, 1 Pfund M 1.60; 10 Pfund M 15.—.

**Persönl. Einkauf in Amsterdam:** f. f. Préanger, 1 Pfund M 1.60; 10 Pfund M 15.—.

**Julius Loeffel,**

Agenturgeschäft.

**Selbstgebrannten**

**Kaffee,**

garantirt rein schmeckend, in stets ganz frischer Waare in allen Preislagen empfiehlt

**Louis Luger Wth.**

**Kirchstraße 3** ist eine Wohnung im untern Stock auf 23. Juli zu vermieten.

**Herrnstraße 23** ist auf den 23. Juli eine Wohnung sammt Zugehör an eine kleine Familie zu vermieten; Näheres bei **Friedrich Oeder.**

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern sammt Zugehör ist in der Leopoldstraße Nr. 9 auf den 23. Juli zu vermieten.

In freier Lage der Stadt (beim Schloßgarten) ist ein **Zimmer** an einen Herrn oder an eine Dame auf 23. April zu vermieten; auf Verlangen kann auch Küche dazu gegeben werden. Näheres **Hauptstraße 30.**

**Wohnung** im 2. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Speicher und aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten **Adlerstraße 13.**

**Ettlinger Straße 16** ist auf 23. Juli der 2. und 3. Stock nebst allem Zugehör, ganz oder getheilt, zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 30.**

Eine **Wohnung** sammt Zugehör, ist auf 23. Juli zu vermieten **Kelterstraße 17.**

**Wohnung** im 2. Stock mit 3—4 Zimmern und aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Zimmer**, ein möblirtes, ist sofort, gleich oder später an einen soliden Arbeiter zu vermieten **Hinzvorstadt 11.**

**Zither-Unterricht.** Gründlichen Unterricht im Zither- und Gitarrespiel erteilt gegen billiges Honorar in und außer dem Hause **George Böbel**, Zitherlehrer, Bäderstraße 1.

**Pianos.** kostenfreie Probeendung billig baar oder Raten. Prospekte grat. Fabrik Weidenlaufer, Berlin NW.

**Gewerbeeschule Durlach.**

Die Arbeiten der Schüler sind **Sonntag den 3. April,** Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr, in den Sälen der Gewerbeeschule öffentlich ausgestellt.

Wir laden die verehrlichen Eltern und Lehrherren der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt zur Besichtigung dieser Ausstellung höflichst ein.

Durlach, 29. März 1887.

Der Gewerbeeschulrath.

**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Landwirth Christian Jtte von hier und die Erben seiner verstorbenen Ehefrau Katharine geborenen Maul lassen

**Montag den 4. April,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbeschriebene Liegenschaften nochmals öffentlich versteigern:

Gebäude.

1.

Lgrb. Nr. 122. 64 Meter Orts-etter. Ein einstöckiges Wohnhaus in der Lammstraße hier, neben Jakob Kiefer und Karl Mehr einerseits und Johann Loisch, Jakob Klenert und Jakob Sulzer Wittve andererseits. **Garten.**

2.

Lgrb. Nr. 976. 5 Ar 56 Meter in den Weisergärten, neben Heinrich Kaiser Wittve und Weg. **Durlach, 21. März 1887.**

Das Waifengericht:

Fr. Löwer.

**Mleesamen,**

**Ia. Dualität,**

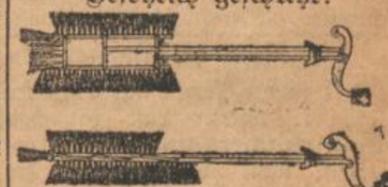
**Lucerne** (Provenz), per Liter 1 Mk., **Rothflee** (deutscher), per Liter 80 S., empfiehlt unter Garantie echter Waare

**August Schindel.**

Ecke der Adler- u. Schlachthausstr.

**Zwei Brillen** sind in der Hauptstraße von Radler Pöhle bis zum Jähringer Hof verloren gegangen. Abzugeben bei **F. Pöhle.**

Gesehlich geschützt:



**Die berühmten Flaschenreiniger,**

bereits in mehr als 200 Fachschriften und in über 1000 Tageblättern empfohlen, sind zu haben bei

**Julius Loeffel,**

Agenturgeschäft.

Alleinverkauf f. Kreis Karlsruhe.

**Saatwicken**

(haserfrei) empfiehlt

**August Schindel.**

Ein **Regenschirm** wurde beim Kaiseressen in der Karlsburg am 22. März verwechselt. Die Festtheilnehmer werden gebeten nachzusehen.

**Amtsgericht, II. St.**

**Diekrüben** hat zu verkaufen **Bäcker Dahm** in Durlach.

**Diekrüben**, 150 Zentner, verkauft **Christian Zoller.**

### Arbeiterbildungs-Verein.

Samstag, 2. April, Abends 8 Uhr, findet im Lokal Monatsversammlung statt und bittet um zahlreiches Erscheinen  
Der Vorstand.

### Lyra.

Samstag, 2. April, Abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung.  
Der Vorstand.

### Pfeifenklub „Fidelia“.

Samstag, 2. April: Monatsversammlung.  
Der Ausschuss.

### Schreinerlehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann bei mir in die Lehre treten.  
August Haas,  
Jägerstraße 13.

### Lehrlings-Gesuch.

[Karlsruhe.] Ein junger Mann, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen auf Ostern in die Lehre treten bei

Carl Wilsser,  
Wilhelmstraße 19, Karlsruhe.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der die Bäckerei gründlich erlernen will, kann sogleich eintreten bei  
Bäcker Link,  
Durlach.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat das Schneiderhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten bei  
Fl. Kraja, Schneiderstr.,  
Hauptstraße 47.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Schreinererei zu erlernen, kann eintreten bei  
Schreiner Menert.

Lehrling, ein kräftiger, der die Bäckerei erlernen will, kann sogleich oder später eintreten. Näheres bei der Expedition.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch aus achtbarer Familie, welcher Lust hat das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, kann auf Ostern in die Lehre treten bei  
Josef F. Mall  
in Söllingen.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten ist für einen wohlherzogenen Knaben eine Lehrstelle offen.  
H. Dupis in Durlach.

### Strohhiute

für Damen, Mädchen und Kinder, garnirt und ungnarnirt, in jeder existirenden Form, den neuesten Geflechtsarten und Farben empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Grieb.

Hüte zum Waschen und Faconiren werden angenommen und pünktlichst beforat.

### Ködylin'sche Kasse

sind angekommen, was empfehlend angezeigt

L. Zachmann Wtb.

Sparochherde, transportable Kessel und alle Sorten Ofen, ferner emaillierte, verzinnete, geschliffene und gußeiserne Kochgeschirre, sowie lackirte Wassereimer und Kübel etc. empfiehlt in großer Auswahl billigst  
Emil A. Schmidt.

### Wein-Empfehlung.



[Durlach.] Unterzeichneter bringt sein reingehaltenes, gut sortirtes  
Wein-Lager  
in empfehlende Erinnerung; besonders mache auf reine, gute badische Oberländer Tischweine, von 40 S an pro Liter, aufmerksam und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.

Weinhandlung F. Kandler.

### Das Herrenkleider-Lager

von  
L. Tiefenbacher

empfehle für die bevorstehende Saison sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in Herrenkleidern und Knaben-Anzügen, als: Ganze Anzüge in großer Auswahl, Säckchen, Joppen, Schützenjoppen, sehr starke Arbeitshosen, einzelne Hosen und Westen, Kleberzieher in jeder Auswahl zu den billigsten Preisen und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.  
Kleider nach Maß werden schnell und billig angefertigt.

### Sämmtliche Neuheiten

in Regenmänteln, Kindermänteln, Jaquettes, Mantelets, Umhängen, Unterröcken, Tricot-Tailen, schwarzen und grauen Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Confectionstoffen etc. sind in einer überraschend großen Auswahl eingetroffen.

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, Kaiserstr. 185, zwischen Herren- u. Waldstr.  
NB. In Folge sehr vorteilhafter Baar-Einkäufe bin ich im Stande, sämtliche Artikel zu stannend billigen Preisen abzugeben.

### Natur-Bleiche Ettlingen

kann wieder Tuch, Garn und Fadent abgegeben werden bei  
F. W. Stengel in Durlach.

### Futter-schneidmaschinen,

sowie einzelne Messer hierzu, Jauchepumpen und Jauchevertheiler liefert billigst

Emil A. Schmidt, Durlach.

Futterschneidmaschinen werden auch auf Abzahlung abgegeben.

Russische Mischung, per Pfund Mk. 3.50,  
Englische Mischung, " " 2.80,  
bei 3 Pfund franco.

## Thee

ED. MESSMER,  
Baden-Baden und Frankfurt am Main,  
Hoflieferant Sr. Maj. des Deutschen Kaisers.  
Verkaufsstelle in Durlach bei Herrn F. W. Stengel.

### Maurer-Gesuch.

Tüchtige Maurergesellen finden bei einem Tagelohn von 3 Mk. 40 Pf. dauernde Beschäftigung bei  
Maurermeister St. Billing, Karlsruhe, Fähringerstraße Nr. 22.

Tischwein, 50 und 60 S  
per Flasche,

Markgräfler, 80 S u. M 1  
per Flasche,

Burgunder, 80 S, per Flasche,  
Bordeaux, M 1 per Flasche,

empfehle die Wein-Niederlage von  
Frau Lina Menger  
am Marktplatz.

Auc.

### Zum Geburtstag!

Lassen wir, Kameraden, auf das Wohl des Karl Eberhardt ein donnerndes Hoch ertönen! H. W.

### Wohnungs-Gesuch.

Auf 23. Juli wird von einer stillen Familie ohne Kinder eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör zu miethen gesucht. Anerbieten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Diekrüben, 150 Ztr., sind zu verkaufen  
Spitalstraße 1.

### Ein Kindsmädchen

findet sogleich eine Stelle  
Hauptstraße 66.

Bei meinem Wegzuge nach Schwellingen sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!  
Durlach, 31. März 1887.  
W. Gabel  
nebst Familie.

Bei meiner Versetzung nach Schwellingen sage ich allen meinen Bekannten in hiesiger Stadt und in der Umgegend herzlich Lebewohl!  
Durlach, 31. März 1887.

Heinrich Brenneisen,  
Sergeant u. Oberfahnenhieb,  
nebst Familie.

### Restauration Graf.

Samstag und Sonntag:  
Gebackene Fische.

Die Aussagen, welche die Leute in Hohenwettersbach gegen Karolina Goos machen, kann ich als unwahr bezeugen.  
Frau Müller vom Fischhaus.

### Wöschbach.

Einen echten, nord-deutschen Schweinsfasel, 5 Monate alt, hat zu verkaufen Bäcker Karl Laux jr.

### Saat-Kartoffeln,

Johannis-, gelbe, rosa frühe, hat billig zu verkaufen  
J. F. Lang in Hagsfeld.

### Die beliebten Pferde-Loose

Mannheimer à Mt. 2  
bei Julius Loeffel.

### Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise innigster Theilnahme sowohl bei der langen Krankheit, als auch bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante  
Marie Juliane Friedrich,  
geb. Böh.

sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung und für die reiche Blumenpende sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
Durlach, 1. April 1887.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 3. April 1887.  
Palmsonntag.

1) In Durlach:  
Vormittags: Die Konfirmation sämtlicher Konfirmanden von hier und Aue, und Feier des heil. Abendmahles; Herr Stefan Bechtel.  
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.  
Kirchenkollekte zur Unterstützung der badischen Bibelgesellschaft.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Stadtpf. Wählig.

### Che-Ausgebot.

Friedrich Wilhelm Adam Dimas von hier, Landwirth, und Magdalene Goos von Hohenwettersbach.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:  
29. März: Albert Johann, Bat. Johann Friedrich Feder, Tagelöhner.  
30. " Karl Josef, Bat. Josef Dammernuth, Tagelöhner.  
Eheschließung:  
31. März: Friedrich Johann Wilhelm Meier, Landwirth, und Eva Elisabeth Boffert, Beide v. hier.  
Beiratung, Druck und Verlag von H. Dupis, Durlach.